



Abb. 2011-1/011 (Maßstab ca. 50 %)
Ausstellungskatalog „Altes steirisches Glas“, Eibiswald 1978, „In die Form geblasene Reliefgläser um 1840-1860“, Bildteil ohne Seitenangabe, Kat.Nr. 105, 104, 103, 106, die Abbildung wurde auf das Doppelte vergrößert und bearbeitet

SG

Januar 2011

In die Form fest geblasenes Glas: aus der Steiermark oder aus Böhmen / Mähren?

Siehe dazu auch
PK 2006-1, Stopfer, SG, „In eine Form fest geblasen“: eine wichtige technische Grundlage bei Pressglas
PK 2011-1, Stopfer, Steirisch oder böhmisch? Drei in eine Form fest geblasene Karaffen ...

Ausstellungskatalog „Altes steirisches Glas“, Eibiswald 1978, Bildteil, ohne Seitenangabe In die Form geblasene Reliefgläser um 1840-1860, insgesamt 24 Gläser Kat.Nr. 72 ... 107, als Beispiele:

Kat.Nr. 103:

Flasche; blaues Glas, eiförmig mit geschweiftem Hals, vier Reliefformantebänder: oben Quer- dann Längsrillen, auf der Schulter Palmetten zwischen Omegaformen, unten ähnliche Reihe breiter ausgeführt, darunter Lilien und Muscheln, auch im Boden Rosette; drei Formnähte; Höhe 19,5 cm; **Eibiswald zugeschrieben, um 1850** Erworben am **Grazer Andrämarkt 1919**; Inv.Nr. 20294

Kat.Nr. 104:

Becher; blau, zylindrisch; oben Borte aus Perlen und Wellen, dann breite Borte aus drei ovalen Palmetten zwischen Kurven, wie beim Körbchen Nr; 99; Unten Perlband und Längskerben, Boden mit Strahlen; drei

Formnähte; **Laut Inventar Steirisch, um 1840**; Höhe 8,5 cm; Erworben von **Ida Mayer, Feldbach 1918**; Inv.Nr. 18793

Kat.Nr. 105:

Becher; blau zylindrisch, oben und unten Steindlborte, dazwischen Borte mit zwei gebundenen Palmettenmotiven mit zwei Hängeblüten und zwei Sternen auf gekröntem Grund; Bodenrosette mit kleinen Lilien; drei Formnähte; Höhe 8 cm; **Laut Inventar Steirisch um 1840, Eibiswald?** Erworben von **Ida Mayer, Feldbach, 1918**; Inv. Nr. 18794

Kat.Nr. 106:

Fußbecher; blau; oben ausgeschweift, unten bauchig, Bodenplatte als vielblättrige Rosette; Reliefs: oben Perlborde, dann 9 rechteckige Strahlenrosetten, darunter Perlen, Kreisreihe und vom Boden aus fächerartig gerillt; drei Formnähte; um 1840; Höhe 11 cm; Erworben von **Ida Mayer, Feldbach, 1918**; Inv.Nr. 18792

Steirisch oder böhmisch?

Im Ausstellungskatalog „**Altes steirisches Glas**“, **Eibiswald 1978**, herausgegeben vom Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Eibiswald, werden als „**In die Form geblasene Reliefgläser um 1840-1860**“, Kat.Nr. 72-74, 77, 80, 81, 90-107, insgesamt **24 Gläser** gezeigt.



Die Angabe der **Herkunft** ist deshalb **zuverlässig**, weil das Museum Joanneum Graz in der Nähe der Glashütten des ehemaligen „**Herzogtum Steyermark**“ liegt. Das Museum hat einerseits selbst schon früh Gläser erworben und deren Herkunft im **Inventar** vermerkt. Wie der Ausstellungskatalog außerdem zeigt, kommen andererseits die **Leihgeber** vieler weiterer Gläser ebenfalls aus der Umgebung. Diese Gläser stammen sicher aus dem Umfeld der ehemaligen Glasmacher und ihrer Familien. Nachkommen haben die alten Erzeugnisse, hunderte von Gläsern, Flaschen, Krügen, Briefbeschwerern etc., bewusst als Erinnerungsstücke aufbewahrt. Die herstellende Glashütte lässt sich also **sicher** der **Steiermark** zuschreiben, allerdings ist längst nicht sicher, **ob alle Gläser aus Eibiswald stammen**. In der engen Umgebung nördlich und südlicher der March im Bachergebirge gab es um **1850 viele Glashütten**, die wahrscheinlich auf dem gleichen technischen Stand waren.

Der in AK Eibiswald 1978 besonders gewürdigte Geologe und „Heimatsforscher“ **Dr. Alois Kieslinger** aus Eibiswald hat „**über ein Dutzend Hütten geschichtlich behandelt** ...“ [S. 11; 13-15]

Insgesamt werden auf S. 30-58 **mehr als 14 Glashütten** aufgezählt und über deren Geschichte berichtet:

Glashütte in Aibl
3 Hütten von Wies
Hütte Vordersdorf
Glashütten

Sobother Hütten:

Lavamünder Alpe
Hütte der Herrschaft Gleinstätten Graf Khünburg
(„Alte Hütte“)
St. Vincenz
Hütte Neusoboth (Obere Hütte) Tafelglashütte
Henriettenthal (Höllgraben)

Hütte Essigwald bei St. Lorenzen ob Eibiswald
Hütte Staritsch-Ferdinandstal

Manche Gläser datieren und bestimmen sich selbst, z.B. Kat.Nr. 90: Becher „**Johann Erzh. v. Österreich**“, signiert „**B**“ & „**V**“, **Benedikt Vivat**, k.k. priv. **Langerwaller** Glasfabrik in Steyermarkt“, **um 1840**, 20-Jahrfeier d. Steiermärk. Landwirtschaftsgenossenschaft.

Bei anderen Gläsern ist man auf die **Familientradition** angewiesen, die noch weiß, wo der Großvater ... als Glasmacher gearbeitet hat.

Die Herkunft „steirisch“ kann also bei allen Gläsern im Ausstellungskatalog Eibiswald 1978 als gesichert gelten.

Das heißt aber noch lange nicht, dass alle Glasunternehmer und Glasmeister aus der Steiermark kamen!

Die lange Tradition des **Glasmachens im Süden Österreichs**, heute z.T. Slowenien, war schon vor den Kriegen mit Kaiser Napoléon I. **um 1800** und den nachfolgenden wirtschaftlichen Krisen bis zur Revolution **1848 abgerissen. Alle oben aufgeführten Glashütten wurden Anfang bis Mitte des 19. Jhdts. neu gegründet** [s. Eibiswald 1978, S. 30-58; Roth 1976, S. 216 ff., Örtliche Lage und Betriebsdauer der steirischen Glashütten] Glasmacher und Glasmeister wird es also im

Gebiet kaum noch gegeben haben. Andererseits waren in der Mitte Böhmens - ebenfalls Teil des Habsburger Kaiserreichs - auf der **Böhmisch-Mährischen Höhe um 1800 fast alle Glashütten aufgegeben** worden. Die Gründe dafür sind nicht bekannt. Wahrscheinlich waren sie gegenüber „Glasfabriken“ vor allem technisch rückständig und verkehrsmäßig weit abgelegen.

Da Glasmacher seit jeher daran gewöhnt waren, mit Kind und Kegel von einer Glashütte zur anderen, von einem deutschsprachigen Landstrich in einen anderen zu wechseln, auch über Gebirge hinweg, könnte es durchaus sein, dass die **ersten Glasmeister und Glasmacher, die um 1840 in der Steiermark und in Kärnten arbeiteten**, arbeitslos gewordene **böhmisch-mährische Glasmacher** waren. Selbstverständlich haben die dabei auch ihre **Formen** oder die Kunst, aus Holz Formen zu machen, und ihre **Muster** mitgebracht. Nur so kann die **große Ähnlichkeit der Muster** erklärt werden, die man bei der Hauptmasse der form-geblasenen Gläser aus der Mitte des 19. Jhdts. feststellen kann.

Abb. 2005-4/059a

eBay Österreich, Art.Nr. 7361153652, € 104,00

„200 JAHRE ALTE modelgeblasene antike Flasche aus farblosem Glas“, H 24,5 cm, D 6,3 / ca. 13 / 11 cm Sammlg. Geiselberger PG-972 (ab 2010 Glasmuseum Passau) **Hersteller unbekannt, Böhmen oder Steiermark, um 1850**



Mühselig muss man jetzt als Sammler wie Herr Stopfer seine Gläser auf **technische Details** untersuchen und mit den **wenigen, meist kleinen, oft schlechten Bildern in Ausstellungskatalogen oder Büchern** vergleichen. Außer den selbst gesammelten Gläsern bekommt man nur sehr wenige Gläser zum Vergleich direkt in die Hand.

Abb. 2005-4/059b/c
eBay Österreich, Art.Nr. 7361153652, € 104,00
„200 JAHRE ALTE modelgeblasene antike Flasche aus farblosem Glas“, H 24,5 cm, D 6,3 / ca. 13 / 11 cm
Sammlg. Geiselberger PG-972 (ab 2010 Glasmuseum Passau)
Hersteller unbekannt, Böhmen oder Steiermark, um 1850
PK 2011-1, SG: vgl. Adlerová, České lisované sklo, Gottwaldov 1972, Kat.Nr. 56b, Abb.Nr. 14
VM **Pardubice**, 2.308, **wohl Milovy, um 1880**



PK 2005-4, SG: Eine außergewöhnlich schöne Karaffe! Sie sieht fast wie neu aus - bei genauer Suche findet man aber am ungleich hohen Bodenring Gebrauchsspuren. Der Boden ist leicht eingestochen und hat in der Mitte einen **Abriss**, der **verschmolzen** wurde, aber noch eine scharfe Kante hat. Neben dem Abriss ist eine große Luftblase. Die Oberflächen der Blätter und Ranken ober- und unterhalb des Ringes auf dem Bauch der Flasche wurden **vergoldet**, das Gold ist aber so abgegriffen, dass es aussieht, als ob die Ranken blass rot bemalt

worden wären. Die Form war 3-teilig. Die Formnähte sind so geschickt angebracht, dass sie kaum zu finden sind.



Die **technischen Details** solcher Gläser sind zur Datierung aber gar nicht so gut geeignet: dass man keinen **Abriss** findet, dafür aber eine nicht benutzte **Heftmarke** oder ein durchgehendes **Muster** am Boden, zeigt sicher eine **zeitliche Reihenfolge, aber keine Datierung**: das Heftisen wurde durch eine Klammer ersetzt, mit der man den Boden eines Bechers, einer Flasche ... beim Bearbeiten und Feuerpolieren des Randes oder des ganzen Glases festhalten konnte, ohne eine gefährliche „Wunde“ zu erzeugen, die man hinterher auch noch bearbeiten musste. Aber bis jetzt ist es nicht gelungen, für diesen Übergang einen ungefähren **Zeitpunkt** zu finden! Viele Pressgläser zeigen, dass in den Cristalleries **Baccarat** und **St. Louis** bereits spätestens um **1840** der Übergang durchgesetzt war. Ein Bericht über die **Verrieres de la Loire et du Rhone 1870** zeigt, dass in einer der größten Glasfabriken dieser Übergang noch eine berichtenswerte Neuerung war! Sicher ist deshalb auch, dass in abgelegenen, kleinen Glashütten in den Gebirgen Böhmens und Mährens oder der Steiermark dieser Übergang je nach Geschick und Wissenstransfer der Glasmacher in jeder Hütte verschieden und wahrscheinlich weit später stattgefunden hat.

Genau so schwer ist es, einen allgemeinen Zeitpunkt für den **Übergang von Holzformen zu Formen aus Metall** zu finden. Da **Metallformen sehr teuer** waren, hat man in den Glashütten, die für den Bedarf des einfachen Volkes produzierten, lieber eine verbrannte Holzform durch eine neue Holzform ersetzt. Dabei wurde sicher nach und nach auch das Muster verändert! Metallformen hat man in **Baccarat** und **St. Louis** schon um **1830** verwendet. Die Glashütten in den Gebirgen haben wahrscheinlich vor ihrem Untergang spätestens **1914** niemals Metallformen verwendet.

**AK Adlerová, České lisovane sklo
Moravská Galerie Gottwaldov / Zlín 1972**

Adlerová 1972, Kat.Nr. 56b, Abb.Nr. 14
Becher press-geblasen, Dekor Palmetten
ähnlich Kat.Nr. 56a, H 9,5 cm
Východočeské / Östböhme. muzeum **Pardubice**, Inv.Nr. 2.308
wohl Milovy, um 1880



**AK Brožová, České sklo 1800-1860
Kunstgewerbemuseum Prag 1975**

Abb. 2005-1/127
Kleiner Becher, farbloses Glas, pressgeblasen, H 10,8 cm
Nová huť bei Svor (Kreis Nový Bor / Haida) oder
Milovy, Českomoravská vysočina [Böhmisches-Mährische Höhe]
nach 1850
1975 in Antiquariat in Praha gekauft, Inv.Nr. 76 629
Ausst.-Katalog České sklo 1800-1860, Praha 1975, Abb. 182



[Beschreibung:] Kleiner Becher,
klares / farbloses Glas, **press-geblasen**, H 108 mm
[číška, sklo čiré, lisofoukané]

Nová huť u Svoru [Neue Hütte bei Svor], Bezirk Nový
Bor [Haida] oder
Milovy im Böhmisches-Mährischen Hochland
[Českomoravská vysočina / vrchovina] **nach 1850**;
gekauft 1975 in Antiquitätengeschäft in Prag.
UPM Praha, Inv.Nr. 76.629

Kleiner, zylinder-förmiger Becher [číška válcovitá], un-
ten niedriges Band mit kleinen Walzen [nízký pás
válečků]; auf dem Mantel ein **Reliefdekor mit S-
förmig gezogenen stilisierten Blätter und Palmetten**;
glatter Rand; auf dem Boden **vierblättrige Rosette**,
ringsum am Rand [des Bodens] ein Kranz aus radialen
kleinen Walzen, Nachbildung von Schliiff [na plášti reli-
éfní dekor z esovitě stáčených stylizovaných listů a
palmet; okraj hladký; na dně čtyřlístá rozeta, kolem v
okrají věnec z radiálních válečků, napodobující brus].

Die ornamentale Verzierung des Bechers stimmt über-
ein mit gezeichneten **Vorbildern von Karaffen aus
press-geblasenem Glas** [návrhy karaf z lisofoukaného
skla], auf Blatt Nr. 70, Muster Nr. 24-27, aus einem
Musterbuch von Wilhelm Palme, erhalten als Frag-
ment und angefügt an das Fragment des lithographi-
schen **Musterbuchs für Glas von J. Römisch von
1832** (UPM / Kunstgewerbemuseum Prag, Inv.Nr. A-
30.972); der Dekor des Bechers 76.629 stimmt auch ü-
berein mit dem Fragment eines **Bechers aus schwar-
zem Hyalith** [torzem nádoby z černého hyalitu] vom
Gebiet der **Neuen Hütte bei Svor** [Nová huť u Svoru]
(Glasmuseum Nový Bor); und stimmt auch überein mit
einem press-geblasenen Glas der gleichen Form [liso-
foukané sklo týchž forem] wie Inv.Nr. 76.629, herge-
stellt in einer **Glashütte der Böhmisches-Mährischen
Höhe** [vyráběno ve sklárnách na Českomoravské
vysočině] (Museum Polička [Politschka], Karaffe [kara-
fa]; abgebildet in **Jan Kapusta, Glashüttenwesen im
Hochland** [sklářství na horácku], Polička 1971, Seite
18); es wird überliefert, dass **Formen zum Glaspressen
aus Nordböhmen den Glashütten im Hochland aus-
geliehen** wurden [tráduje se, že formy na lisované sklo
byly ze severních Čech zapůjčovány sklárnám na
Vysočině]. [Übersetzungen Dr.Ing. Jan V. Sajvera]

Literatur: Adlerová u.a., České lisované sklo, Gottwal-
dov / Zlín 1972, Kat.Nr. 56, Abb. Nr. 14

Neue Hütte bei Svor (Röhrdorfer Hütte), Bezirk Nový
Bor (Haida), in der ehemaligen Herrschaft **Zákupy**; tätig
ab **Mitte des 18. Jhdts.**; die Glashütte wurde von Mit-
gliedern der bekannten Glasmeisterfamilie **Kittl** geleit-
et, der letzte, Antonín Kittl, übergab die Hütte an seine
Erben, die dort noch bis **1851** tätig waren; in der 2.
Hälfte des 19. Jhdts. ging sie in den Besitz von Balle
und Reim über; in Aktivität noch **1873**; in der Hütte
wurde **Hohlglas**, einschließlich **Milchglas**, hergestellt,
1825 wird noch die Herstellung von **Flaschen** [lahví]
notiert, nach **1840** auch **Pressglas** [sklo lisované]

Mareš, České sklo, Praha 1893, S. 44
**Lobmeyr, Die Glasindustrie, ihre Geschichte ...,
Stuttgart 1874**, Kat.Nr. 181, 182

[Beschreibung:] „... Dekor mit Rhombus und Palmen-
rosette auf granuliertem Grund, charakteristisch für
französisches press-geblasenes Glas [lisofoukané sklo]
der vierziger Jahre des 19. Jhdts. (George S. & Helen
Mc Kearin, American Glass, New York 1970, Abb. 116,
French Baroque creamer]; übereinstimmend mit Inv.Nr.
75 948 - UPM, und auch mit Kannchen aus den Samm-
lungen des Muzea skla a bižuterie v Jablonci nad Nisou
und des Sklářského muzea v Novém Boru, hergestellt

offenbar in **Nová huť bei Svor, nach einem Muster aus Frankreich**, umgezeichnet und ausgearbeitet nach einem **Musterbuch Pressglas von Wilhelm Palme**, erhalten als Fragment einiger Blätter, angefügt an das Fragment des lithographischen **Musterbuchs von J. Röhmsch von 1832** (UPM / Kunstgewerbemuseum Prag, Inv.Nr. A 30.972); siehe Blatt Nr. 70, Muster Nr. 15-19; **Nová huť bei Svor** war aktiv **1750-1865**; Befund von **Pressglas** aus dieser Hütte in den Sammlungen des Glasmuseums in Novy Bor; die Dekoration des Pressglases mit roter Lasur erlaubt die Vermutung, dass das Glas in der Umgebung von Novy Bor [Haida] hergestellt wurde.“

Abb. 2005-1/125 (Maßstab ca. 50 %)
Zuckerdose mit Fuß und Deckel
farbloses Glas, gepresst, rot lasuriert, H 20,5 cm
Nová Huť u Svoru (Kreis Nový Bor / Haida)?, **um 1845**
1972 gekauft in Antiquariat in Praha, Inv.Nr. 75 948
Ausst.-Katalog České sklo 1800-1860, Praha 1975, Abb. 181



Milovy, Bezirk Žďár nad Sázavou; Glashütte errichtet **1835** von Gebrüder **Conrathy**, Raffineure und Händler mit Glas [rafinéry a obchodníky sklem] in **Kamenický Šenov** [Steinschönau]; mit der Schleiferei sicherte die Glashütte den Rohstoff für ihre Raffinerie in Steinschönau, das Glas exportierte sie nach Österreich, Italien, Spanien, Smyrna [Türkei] und Damaskus [Syrien]; **1889** zugrunde gegangen, **1893** zerstört.

Brožová, Sklářny v oblasti Českomoravské vrchoviny [Glashüttenwesen im Gebiet der Böhm.-Mähr. Höhe], Ars Vitraria Nr. 3, Jablonec nad Nisou 1971, S. 42-61 / 52, Kat.Nr. 183

Abb. 2005-1/126 Maßstab ca. 50 %
Leuchter
Uranglas (Annagelb) press-geblasen, H 29,7 cm
Milovy (Bez. Žďár nad Sázavou), **nach 1850**
1966 gekauft von Zdenka Bayerová, Praha, Inv.Nr. 70 714
Ausst.-Katalog České sklo 1800-1860, Praha 1975, Abb. 183



Kerzenleuchter, Uranglas (Annagelb),
press-geblasen, H 29,7 cm
[svícen, sklo uranové, lisofoukané]
Milovy (Bezirk Žďár nad Sázavou), nach 1850
1966 gekauft von Z. Bayerová, Praha; Inv.Nr. 70 714

[Beschreibung:] „... In Form und Verzierung gleicher Leuchter ausgestellt im **Museum Vysočiny Jihlava** (Katalog der Ausstellung **Sklářství na Vysočině** [Glasbläserei im Hochland], **Jihlava** [Iglau] **1972**, **Kat.Nr. 75**“ [Tvarem i výzdobou též svícen vystaven v Muzeu Vysočiny v Jihlavě

Kerzenleuchter mit flachem, runden, dicken Sockel, am Rand mit Streifen niedriger kleiner Walzen [válečků], beendet durch eine Linse [ukončených čočkou]; hohler Schaft, balustriert, unten geriffelt; am Baluster vertikale Reihen von Linsen [vertikální řady čoček], durchschnittten von einer waagerechten Reihe von Linsen; Halter vertikal gezahnt sowie auch gedreht, nach oben herausgezogener Rand [vzhůru vytažený okraj].

Anmerkung SG:

Polička liegt am Westrand der Böhm.-Mähr. Höhe, ca. 20 km nordöstlich von **Milovy u Sněžné**

Nová Hut' u Svoru = Neue (Glas)hütte bei Svor

Wikipedia DE / CZ: **Svor** / Röhrsdorf bei Zwickau, Gemeinde im Okres / Bezirk Česká Lípa / Böhmisches Leipa, Liberec / Reichenberg, **1873 wurde eine Glashütte eröffnet.**

Im Jahr **1750** erbaute der Glasmeister **Jan Václav Müller** der Glashütte **Falkenau** auf der neuen Wiese eine neue Glashütte, genannt **Neue Hütte** / Nová Hut'. Nach seinem Tod wurde sie von seiner Witwe geführt, die da-

zu 11 Glasbläser an der Hand hatte. **1857** kam die Hütte in den Besitz der Herrschaft von Zákupy / Reichstadt, d.h. ab 1848 Alterssitz des abgedankten Kaisers Ferdinand I. von Habsburg, und **1875** ist sie vollständig erloschen. 1881 wurde ein Teil der Gebäude abgerissen und der Rest ist **1895** bei einem Brandanschlag niedergebrannt. [Gelnar, Michal, Ze sklárny Nová Hut'. Bezděz, vlastivědný sborník Českolipsko / Heimatkundliches Sammelwerk, 2009, Nr. 18, S. 29] **1873** wurde die Glashütte Tereza gegründet. Die Lieferung von Brennholz für Hütten ist für manche Lokalbewohner zum Broterwerb geworden.

Abb. 2011-1/018

Heimatmuseum Polička, Glas von der Böhm.-Mähr. Höhe
aus <http://www.rodinnevylety.cz/kam-s-detmi/kam-na-vylet-s-detmi/centrum-bohuslava-martinu-v-policce>



SG: Dass die Bestimmung form-geblasener Gläser so schwierig ist, liegt an den **Glashistorikern**, die sich nur für das **Glas der Herrschaft** interessierten, fein geblasen, geschliffen, graviert oder bemalt und sehr teuer. Glas, das auf den **Jahrmärkten und Kirchweihdulten** an das **einfache Volk** verkauft wurde, haben sie - wie Pazaurek - verachtet. Deshalb gibt es bisher auch nur **sehr wenige Nachweise von Mustern, z.B. von Bene-**

dikt Vivat ... es sind nur wenige Tafeln oder Bilder, die man in Büchern findet.

Auch wenn jetzt **Nachkommen von Glasmachern** ihre **Familiengeschichte** und darin die vielen Wanderungen erforschen und festhalten, werden sie zwar Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse in den Kirchenbüchern finden, aber **niemals Musterbücher**, die den Sammlern bei der Bestimmung der Herkunft der Muster der form-geblasenen Gläser helfen könnten. Was sie aber finden

könnten, ist die [Herkunft der Glasmacher im Süden Österreichs](#).

Die zu Recht geachteten tschechischen Glasforscher der Jahre 1972 und 1975, [Alena Adlerová](#) und [Jarmila Brožová](#), haben sich fast als einzige überhaupt mit dem Thema „[gepresstes](#)“ und „[form-geblasenes Reliefglas](#)“ vor bis um 1850 befasst. Andere Glasforscher wie [Michal Gelnar](#) haben sich mit frühen Glashütten befasst, gepresste oder form-geblasene Gläser waren dabei nie Thema, sondern höchstens ganz wenige Einzelstücke nebenbei.

Den [niedrigen Stand der Forschung](#) dokumentiert die Beschreibung von *České lisované sklo 1972*, Kat.Nr. 56b, Abb.Nr. 14, „[wohl Milovy, um 1880, Museum Pardubice](#)“, und *České sklo 1800-1860*, Praha 1975, Abb. 182, „[Nová hut' bei Svor, Museum Nový Bor](#)“ oder „[Českomoravská vysočina, Museum Polička](#)“. Es muss sich um [zwei gleiche Becher](#) in Praha und in Pardubice handeln. Die Aufbewahrung gleicher oder ähnlicher Gläser in den Museen Pardubice und Polička spricht für [Milovy](#), die Aufbewahrung im Museum Nový Bor spricht für [Svor](#). Das Muster Nr. 24-27 des [Musterbuchs Wilhelm Palme](#), heute als Fragment einiger Blätter angefügt an das Fragment des [Musterbuchs von J. Röhmsch von 1832](#) (UPM - Inv.Nr. A

30.972), ist leider nicht so leicht einzusehen. Offenbar besteht in den Museen kein Interesse daran, Artikel der Kunsthistoriker, Musterbücher oder Ausstellungskataloge der Öffentlichkeit über das Internet zur Verfügung zu stellen.

Die frühen (nach 1648) Glashütten im [westlichen Isergebirge](#) wurden schon wegen der Glashütten [Chřibská / Kreibitz](#), [Falknov / Falkenau](#) und [Kamenický Šenov / Steinschönau](#) besser erforscht. Die verschwundenen Glashütten im Gebiet der [Sázava](#) und der [Böhmisch-Mährischen Höhe](#) wurden nur wenig erforscht. [Antonín Kopp](#) ist der erste Familienforscher im Gebiet der Sázava und am Westrand der Böhm.-Mähr. Höhe. Die umfangreiche Sammlung von Dokumenten von [Jiří Adler](#) ging nach seinem Tod ungeordnet und unbearbeitet an seine Erben und ist seitdem unzugänglich!

So bestehen also nur noch sehr geringe Hoffnungen, dass wenigstens die Geschichte der Glasmacher und ihrer Wanderungen in Kirchenbüchern, Pachtverträgen und Grundstücksakten der Steiermark wieder gesucht und entdeckt wird. [Musterbücher ihrer Glashütten oder von Glashändlern wird man kaum noch finden!](#) Wie das Beispiel des [Musterbuchs von J. Röhmsch von 1832](#) beweist, gab es aber wahrscheinlich bereits um 1850 einfache Musterbücher.

Siehe unter anderem auch:

- PK 2005-1** [SG, Zu sechs Abbildungen von Pressgläsern aus dem Ausstellungskatalog Brožová, České sklo 1800-1860, Praha 1975; Glashütten auf der Böhmisch-Mährischen Höhe, z.B. Moravské Milovy ...](#)
- PK 2011-1** [Stopfer, Steirisch oder böhmisch? Drei in eine Form festgeblasene Karaffen Übersicht über das Thema „form-geblasenes Glas“ in der Pressglas-Korrespondenz von 1998-1 - 2011-1](#)
- PK 2011-1** [SG, Stopfer, Auktionskataloge Dr. Fischer Nr. 196, März 2011 \(Becher, Henkelbecher und Deckeldose, Steiermark, um 1850\)](#)

Literaturangaben: (nach Jahr der Herausgabe; fett-blau bedeutet noch nicht gefunden)

[Kapusta, Jan, Sklářství na horácku \[Glashüttenwesen im Hochland\], Polička 1971](#)

[Brožová, Jarmila, Sklářny v oblasti Českomoravské vrchoviny \[Glashüttenwesen im Gebiet der Böhm.-Mähr. Höhe\], Ars Vitraria Nr. 3, Jablonec nad Nisou 1971, S. 42-61](#)

[o.V., Ausstellungskatalog Sklářství na Vysočině \[Glasbläserei im Hochland\], Jihlava \[Iglau\] 1972](#)

Roth, Paul W., Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913, Graz 1976

[o.V., Altes Steirisches Glas, Ausstellungskatalog Eibiswald 1978 \(total vergriffen; mit GOOGLE 2 Angebote 2011-02\)](#)

[Woisetschläger, Inge, Glas des Historismus. Vom Biedermeier bis zum Jugendstil 1850-1905, Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 5, Graz 1985 \(total vergriffen; mit GOOGLE kein Angebot 2011-02\)](#)

[Roth, Paul W., Hrsg., Glas und Kohle. Gebrauchsglas vom Mittelalter bis zur Biedermeierzeit, über den Jugendstil bis heute, Ausstellungskatalog Bärnwald 1988, Graz 1988](#)

[Spiegl, Walter, Glas ohne Grenzen - Sklo bez hranic, Symposium der Glasmuseen Frauenau und Sumavy 2001](#)

[Gelnar, Michal, Ze sklárny Nová Hut' \[Zur Glashütte Nova Hut\]; Bezděz, vlastivědný sborník Českolipsko / Heimatkundliches Sammelwerk, 2009, Nr. 18, S. 29](#)



Ausstellungskatalog „Altes steirisches Glas“, Eibiswald 1978:

Dieses wichtige Buch ist längst vergriffen und nur zufällig über ZVAB oder andere Suchmaschinen zu beschaffen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort E. Krajicek
Leihgeber
Einleitung R. Schneebacher
Alois Kieslinger, ein Nachruf E. Clar
Zu Prof. Kieslingers „Koralpenglashütten“ P. W. Roth
Die alten Glashütten der Koralpe A. Kieslinger
Die Arbeit in der Glashütte
Die Erzeugnisse
Das Einbinden
Verrechnung - Mengenbezeichnung
Versand
Der Nachlaß eines Eibiswalder Glasträgers 1563
Die Glashütte in Aibl
Die Hütten von Wies
Die Hütte Vordersdorf
Glashütten
Die Sobother Hütten
1) Lavamünder Alpe
2) Hütte der Herrschaft Gleinstätten Graf Khünburg
„Alte Hütte“.
3) St. Vincenz
4) Die Hütte Neusoboth (Obere Hütte) Tafelglashütte
5) Henriettental (Höllgraben)
Hütte Essigwald bei St. Lorenzen
Hütte Staritsch-Ferdinandstal
Die Menschen - ein Nachwort
Benützte Quellen und Literatur
Bildteil

Wie kam es zu der Ausstellung „Altes steirisches Glas“?

Im Nachlass des am 1. Juni 1975 in Wien verstorbenen Professors für Geologie an der TH Wien **Dr. Alois Kieslinger** fand sich auch umfangreiches Arbeitsmaterial über die Glashütten der **Koralpe**. Die bekannte heimatliche Verbundenheit Kieslingers und das dankenswerte Entgegenkommen seiner Witwe, Frau Eugenie Kieslinger, geb. Spitzer, ermöglichten es einem Freundeskreis dieses unfertige Arbeitsergebnis als Dokument über die **frühindustrielle Leistung des Eibiswalder Raumes** und der angrenzenden, ähnlich gelagerten Gebiete, der Vergessenheit zu entreißen.

Was lag näher, als den in diesem Nachlass enthaltenen alten Spuren der Glasmacherei nachzugehen und die Ergebnisse im Rahmen der Heimatgemeinde Kieslingers, dem Markt Eibiswald, in einer repräsentativen Schau zu zeigen. Eine nicht hoch genug zu schätzende und zu bedankende Hilfe erwuchs diesem Vorhaben aus den **vielen heute noch lebenden Menschen, die selbst noch im Glas gearbeitet haben** und direkte Kunden geben konnten aber auch aus deren **Nachkommen**, die alte Erzeugnisse bewusst als Erinnerungsstücke aufbewahrten oder unbewusst des historischen Wertes, irgendwo in Dachkammern verstaubt hatten. Die umfang-

reiche Liste der Leihgeber zeigt auch die Anteilnahme der Ortsansässigen an diesem Vorhaben, wofür herzlich Dank zu sagen ist.

Auf Anhieb brachte der örtliche Freundeskreis **hunder-te von Gläsern, Flaschen, Krügen, Briefbeschwerern** etc. zusammen. Die Aufsammlung wurde geordnet und so manches Stück konnte auf Grund **gesicherter Herkunft** fachlich einwandfrei bestimmt werden. Selbstverständlich wurden hiezu auch die als „**steirisch**“ **dekla-rierten musealen Bestände des Joanneums Graz**, unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Dr. Gertrud Smola, Leihgaben des Stiftes St. Paul i. K. als den Herren der ehemaligen Hütte St. Vincenz und nicht zuletzt die Bestände des Heimatmuseums Eibiswald, Leitung RR Otmar Kreuzwirth - einem in Zukunft vielleicht eigenem Glasmuseum - mit herangezogen.

Eine glückliche Fügung ließ auch die Hilfsbereitschaft einer Reihe von Sammlern, aber auch deren fachliche Erfahrung als Gestaltungskraft, Arch. Dipl.-Ing. Dietrich Ecker, in das Vorhaben einfließen.

Dank gebührt auch Herrn UD. **Dr. Paul W. Roth**, der 1975 eine zusammenfassende Darstellung über „**Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913**“ fertigstellte, erschienen 1976 im Verlag der historischen Landeskommission für Steiermark, Graz, welcher die Fahnen zum Katalog durchgesehen und eine kurze Einleitung verfaßt hat [SG: siehe **PK 2004-1, Anhang 19**]. So möge denn diese Ausstellung und der diese begleitende Katalog ein Beitrag zur Dokumentation einer rohstoff- und energieständigen steirischen Industrie, Grundlage und Ansporn zu weiteren Forschungen, und nicht zuletzt ein dauerndes Gedächtnis für einen weit über die Steiermark bekannten Wissenschaftler und Humanisten, den gebürtigen Eibiswalder, Alois Kieslinger sein.

Egon Krajicek

Literaturangaben

SG: am wichtigsten sind sicher die Beiträge von **Hans Guß** und anderen in „**Der Motzer**“, **Graz 1956-1965**. Hans Guß war Herausgeber der Zeitschrift „Der Motzer“, als Werkszeitung der Grazer Glasfabrik, die zwischen 1956 und 1965 regelmäßig erschien. Wahrscheinlich findet man in den unten angeführten Literaturangaben nur ganz wenige Bilder von form-geblasenen Gläsern.

Akten der Herrschaft Murau. Steierm. Landesarchiv
Schuber 24, Heft 34

Akten der Herrschaft Eibiswald. Steierm. Landesarchiv
Schuber 11, Heft 89, Schuber 12, Heft 12

(Alte) Grundbücher des Bezirksgerichtes Eibiswald (Herrschaften Mahrenberg und Eibiswald). Graz, Landesarchiv.

Berichte und Statistiken der Grazer Handels- und Gewerbekammer an das hohe k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten über den Zustand der Landeskultur, der Gewerbeverhältnisse und des

Verkehrs, in den Jahren 1852 ff, erschienen in Graz 1853 ff.

Bernleitner Ernst, Von einer alten Topographie und einer alten Glashütte. Der Motzer Heft 26, Graz 1959.

Beschreibung und Rentabilitätsrechnung der k. k. privilegierten Glasfabrik Voitsberg. (Stmk. Landesbibliothek 23406 A/VIII-2390).

Beyersdorfer Paul, Glashüttenkunde. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig 1964.

B (udik) P. A., Die k. k. privilegierte Spiegelfabrik St. Vincenz. Carinthia 29 Nr. 41., 165 f, Nr. 42, 101 Klagenfurt 1839.

Fresacher Walther, Der Besitz des Klosters St. Paul in Kärnten. Carinthia I 149, 25-66 (bzw. 337-378) Klagenfurt 1959.

Grazer Glasfabrik, Betriebshandbuch für die Mitarbeiter der Grazer Glasfabrik. 1956-57.

Göth'sche Topographie, Eibiswald Eisenwerk und Glasfabrik. Steierm. Landesarchiv Schuber 9, Heft 210.

Grossmann Robert, Die technische Entwicklung der Glasindustrie in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Technisch-volkswirtschaftliche Monographien 3, Hrsg. Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig 1908.

Grundbuch Bezirksgericht Eibiswald.

Guß Hans, In alten Berichten heißt es. Der Motzer Heft 13, 14, 15, 16, Graz 1957.

Guß Hans, Das Werden und der Wechsel in der österreichischen Glasindustrie. Der Motzer Heft 18, Graz 1958.

Guß Hans, Wie es nicht gehen kann. Glashüttengründungen mit bösem Ausgang 1900-1909. Der Motzer Heft 20, Graz 1958.

Guß Hans, Alte Kunde aus alten Hütten. Der Motzer Heft 22, Graz 1958.

Guß Hans, Erst Ausblick - dann Rückschau. Der Motzer Heft 27, 28, 29, Graz 1959.

Guß Hans, Etwas über das Glas. Ein kurzer Streifzug von Vergangenheit und Gegenwart. Der Motzer Heft 64, Graz 1963.

Hubmann K., Die alten Glashütten in der Koralpe. Weststeirische Rundschau 3, Nr. 27 vom 6. Juli, Deutschlandsberg 1929.

Jaksch August, Glashütten in Kärnten. Carinthia I, 113, 1-8, Klagenfurt 1923. Janisch Jos. Andr., Topographisch-statistisches Lexikon von Steiermark. 3 Bände Graz 1878-1885.

Kees Stephan Edler von, Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens im österreichischen Kaiserstaate. 6 Bände, Wien 1819, 1820, 1823, 1824, 1829, 1830.

Kees Stephan Edler von, Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens im österreichischen Kaiserstaate, vorzüglich in technischer Beziehung. 4 Bände Wien 1819-23.

Kees Stephan, Systematische Darstellung der neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufakturen. 2 Bände Wien 1829/30.

Kieslinger Alois, Geologie und Petrographie der Koralpe VI. Pegmatie der Koralpe. Sitzb. AK. Wiss. 137, 123-142, Wien 1928.

Kieslinger Alois, Die nutzbaren Gesteine Kärntens. 17. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt 1956.

Kieslinger Alois, Über tektonische Höhlen. Die Frauenucken in der Soboth. Speläologisches Jahrbuch 7, 36-38, Wien 1926.

Kieslinger Alois, Geschichte der Glashütte Staritsch-Ferdinandstal bei Eibiswald. Der Motzer Heft 356, 36, Graz 1960. Wiederabdruck in Klopfer Eibiswald, 2. Aufl. 1967.

Kieslinger Alois, Der Nachlaß eines Eibiswalder Glasträgers 1563. Der Motzer Heft 27, Graz 1959. Wiederabdruck im Klopfer Eibiswald, 2. Aufl. 1967.

Kieslinger Alois, Henriettental, eine vergessene Kärntner Glashütte. Carinthia I 152, 265-271, Klagenfurt 1962.

Kieslinger Alois, Die alten Glashütten der Koralpe. Weststeirische Rundschau Nr. 21, 22, 23 vom Mai, 1. und 8. Juni, Deutschlandsberg 1929.

Kieslinger Alois, Die alten Glashütten auf der steirischen Koralpe. Reichspost 9. November, Wien 1930.

Kieslinger Alois, Die alten Glashütten in der Weststeiermark. GKB-Beitrag 4, Heft 3, 1933.

Klopfer Hans, Eibiswald. Verlag Leuschner & Lubensky, Graz 1933. 2. Auflage 1967.

Klopfer Hans, Aus dem Bilderbuch meines Lebens. Alpenlandbuchhandlung Südmark, Graz 1936.

Klopfer Hans, Verschollenes Leben, Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe 22 September 1943.

Klebel Ernst, Zur Geschichte der Pfarren und Kirchen in Kärnten. Carinthia I 115 1-47, 1-63, 117 81-144, Beiheft 44 pp. Klagenfurt 1925-1928.

Kohlbach Rochus, Steirische Baumeister. Dom-Verlag, Graz 1961.

Krinzinger Florian, Das Stift Schlägl und seine Glashütten. Heimatgau 2, 209-226, Linz 1921.

Lamprecht Otto, Glasbauern. BI. f. Heimatkunde 22 118-120, Graz 1948.

Lamprecht Otto, Glasbauern. Zur Geschichte der Glaserzeugung in der Steiermark. Der Motzer Heft Nr. 51, Graz 1962.

Mayer Franz, Trahütten und Glashütten. In: Steirisch Land und Leute in Wort und Bild, Band Deutschlandsberg, S. 101, Graz 1925.

Mayer Franz Martin, Geschichte der Steiermark mit besonderer Rücksicht auf das Kulturleben. Graz 1913.



Platzer Marie v., Zur Orts- und Klosterchronik von Schwanberg. Steierm. Landesarchiv Handschrift 1345.

Pogatschnigg Valentin, Beiträge zur Geschichte der steirischen Glasindustrie. Berichte der k. k. Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1893, 135-141, Wien 1894.

Puff Rudolf, Die Spiegelfabrik zu Soboth in Kärnten (sic!). Carinthia 39 Nr. 54, 213 bis 216, Klagenfurt 1849.

Purkarthofer Ignaz, Korallpengebiet. Steirisch Land und Leute in Wort und Bild, Graz 1924.

Savia T., Sitten und Brauchtum der Glasmacher. Der Motzer, Heft 28, Graz 1959.

Scheiblin Anton, Von mittelalterlichen Handwerksbetrieben zu neuzeitlichen Industrieanlagen an den Werkbächen der Traisen. Die Arbeitsgemeinschaft 1937, S. 138. Der Traisengau 3, St. Pölten 1937.

Schlosser P., Die Glasindustrie des Bacherngbirgs. Bl. f. Heimatkunde 3 78f und 92-95, Graz, 1925.

Schmutz Carl, Hist. top. Lexicon von Steyermark, Graz 1823.

Schroll Beda, Das Benedictiner-Stift zu St. Paul. Carinthia 66, 57 ff, 89 ff, 121 ff, 169 ff, 217 ff, 287, Klagenfurt 1876.

Skoff Franz, Das alte Glasbläserdorf St. Vincenz. Das Lavanttaler Heimatbuch. Heimat Österreich, Folge 25-29, S. 111, Leoben 1954.

Slokar Johann, Geschichte der österreichischen Industrie und ihre Förderung unter Kaiser Franz I. Verlag von F. Tempsky, Wien 1914.

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie. 14, Wien 1844.

Tremel Ferdinand, Glashütten, Blätter für Heimatkunde 21, 33-40, Graz 1947.

Tremel Ferdinand, Kärntner Fuhrleute und Händler in Judenburg (1579). Car. I 151, 726-736, Klagenfurt 1961.

Unger Theodor - Khull Ferdinand, Steirischer Wortschatz. Graz 1903.

Verzeichnis gesamter in dem Erzherzogtum Kärnten befindlichen Vogtherrschaften, der unter selbe gehörigen Pfarreyen, Kirchen, Filialen, Vikariate und Benefizien etc. etc. 1783 (Landesbibliothek Klagenfurt)

Wohleb Joseph L., Aus der Geschichte der fürstenbergischen Glashütten. Veröffentlichungen aus dem Fürstlich Fürstenbergischen Archiv, Heft 10, Donaueschingen 1949.

Wutte Martin, Neuere Berichtigungen der Kärntner Landesgrenze. Carinthia I 96 5-16 49-61, 88-104, Klagenfurt 1906.

Karte der Herrschaft Schwanberg. Fürstl. Liechtenstein'sches Archiv, Schloß Hollenegg. 1743. „Generalplan von der Hoch Gräfl. Saurauschen Herrschaft Schwanberg, in welchen gleich angemercket ist, wie weit die darzu gehörige Wildbaan - Reißgeyad und Fischwasser distrikt sich erstrecken allermaßen solches durch unterschiedliche Farben abgesondert ist, als roth bedeidt vornemlich den Herrschaftl. Grund und Boden, hechtgrün das Reißgeyaid, dunkelgrün den Wildbaan, das Fischwasser aber, wo solches sich anfanget und endiget, wird mit zwejen gegeneinander gewanten Fischen bemerkt.

Dißer Plan ist auf Verordnung Sr Hochgräfl. Exc. Herrn Herrn Corbinian Gr. v. Saurau titl. durch mich Friedrich Conrad Renner Ao 1743 geometrisch aufgenommen“. Eine Umrechnung des gezeichneten Maßstabes ergibt: 1:72324.

Josefinische Kriegskarte Sektion 124 1785

Französischer Kataster 1825



Abb. 2004-1-19/003
Die steirischen Glashütten bis 1913, aus Roth 1976, S. 29

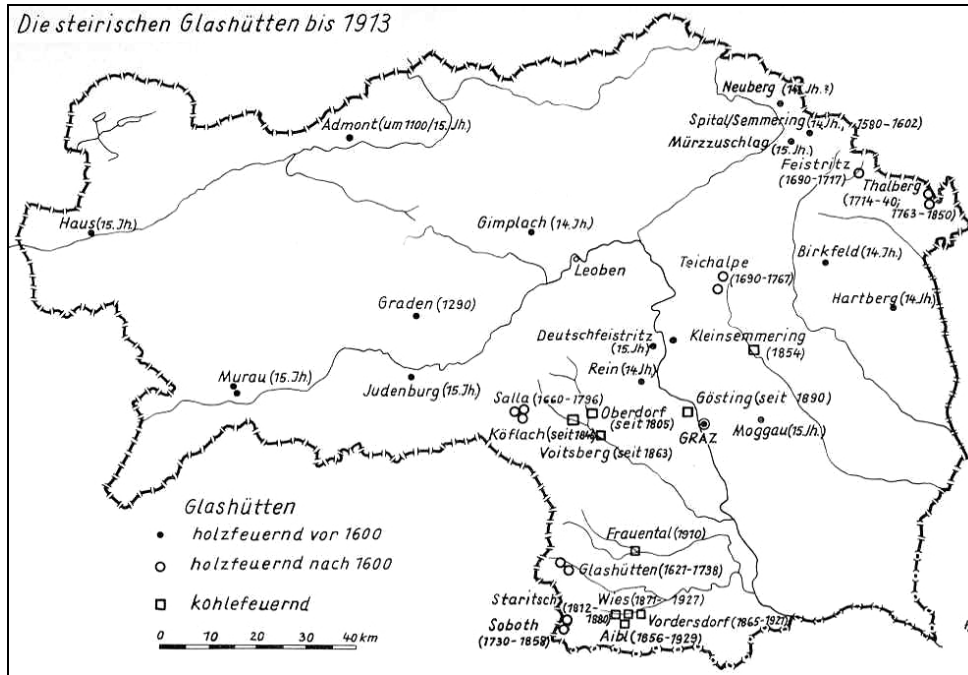


Abb. 2002-5/107
Karte Pohorje [Bacherngebirge] Nordslowenien / Südösterreich / Steiermark, Ausschnitt aus GOOGLE MAPS
Glashütten: 1 Staritsch / Ferdinandsthal, 2 Aibl / Eibl bei Eibiswald, 3 Josipdol / Josef Langer, Josephsthal
4 Lovrenc na Pohorju [St. Lorenzen] / Benedikt Vivat, Langerswald, 5 Ruše [Maria Rast] / Benedikt Vivat, Neu Benedikenthal
6 Maribor [Marburg], 7 Rakovec bei Vitanje [Weitenstein], 8 Kloster Žiče bei Zreče, 9 Slovenske Konjice
Celje [Cilli] liegt ca. 30 km südwestl. v. Maribor, 25 km südl. v. Lovrenc; Lamprechtsbach nicht gefunden
Sv. Areh / Šmartno na Pohorju, 15 km südwestl. von Maribor

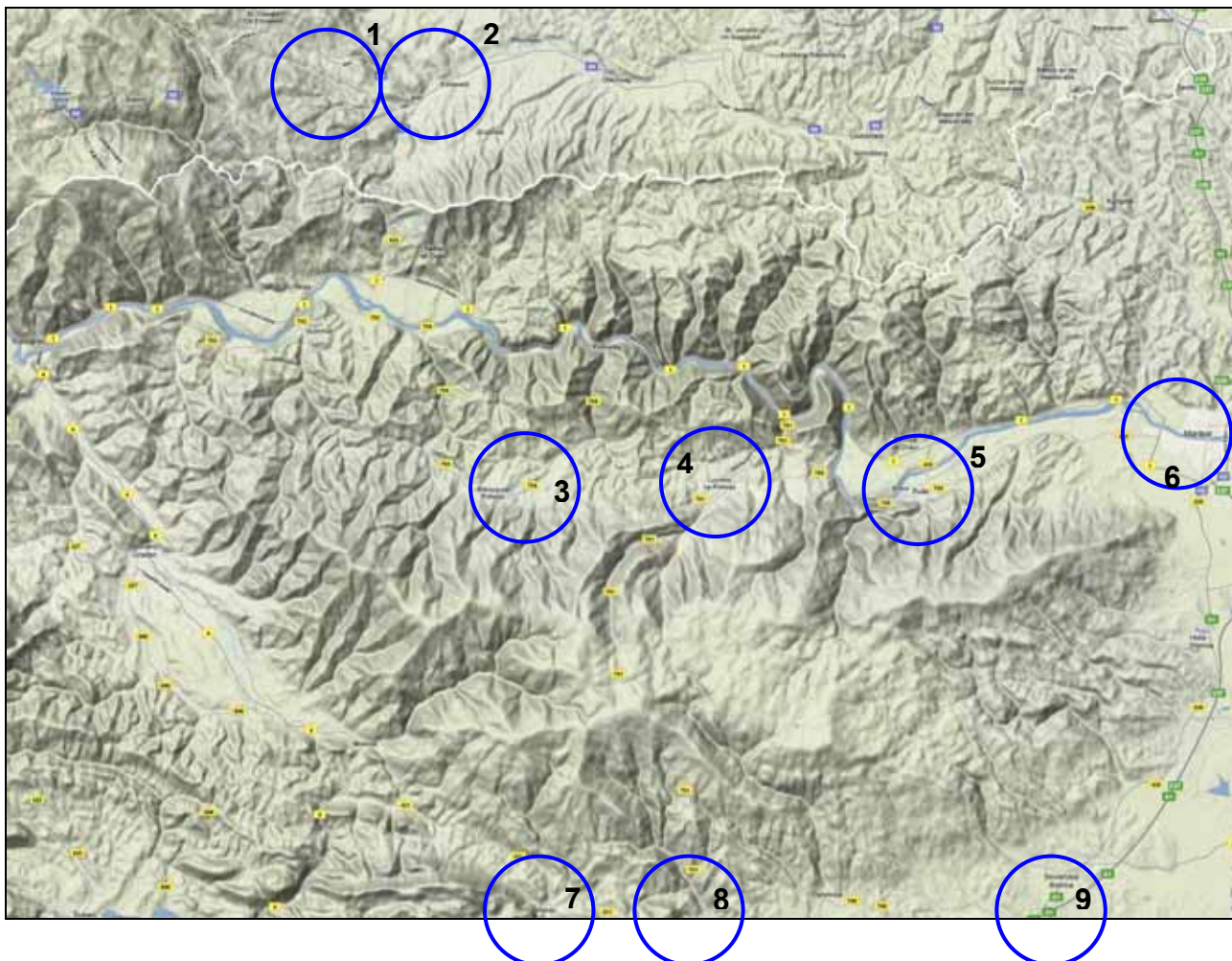


Abb. 2009-3/280

Karte Weststeiermark, aus der Broschüre Ausstellung Archeo Norico - Burgmuseum Deutschlandsberg, S. 15

3 Alte Hütte / Lavamünder Alpe, 4 Alte Hütte / Kühnburgsche Hütte, 5 St. Vinzenz, 6 Glashütte / Neusoboth, 7 Henriettental
8 Soboth

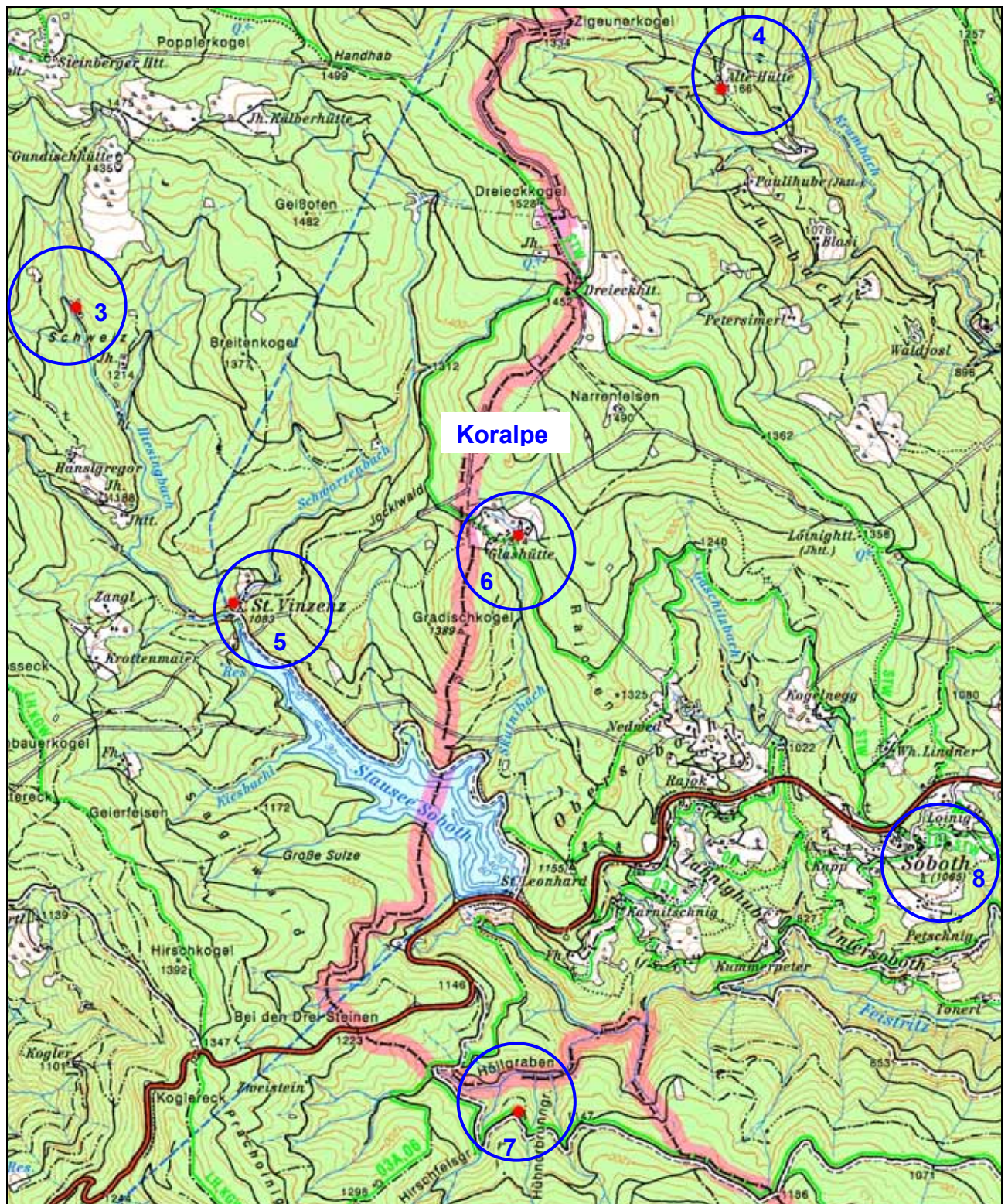


Abb. 2009-3/281

Karte Weststeiermark, aus GOOGLE MAPS 2009-06

1 Glashütten, 2 Deutschlandsberg, 3 Frauental an der Laßnitz, 4 Vordersdorf, 5 Wies, 6 St. Vinzenz / Neusoboth, 7 Soboth / Koralpe, 8 Aibl / Staritsch / Ferdinandstal, 9 Eibiswald, 10 Josipdol / Josefstal, Slowenien

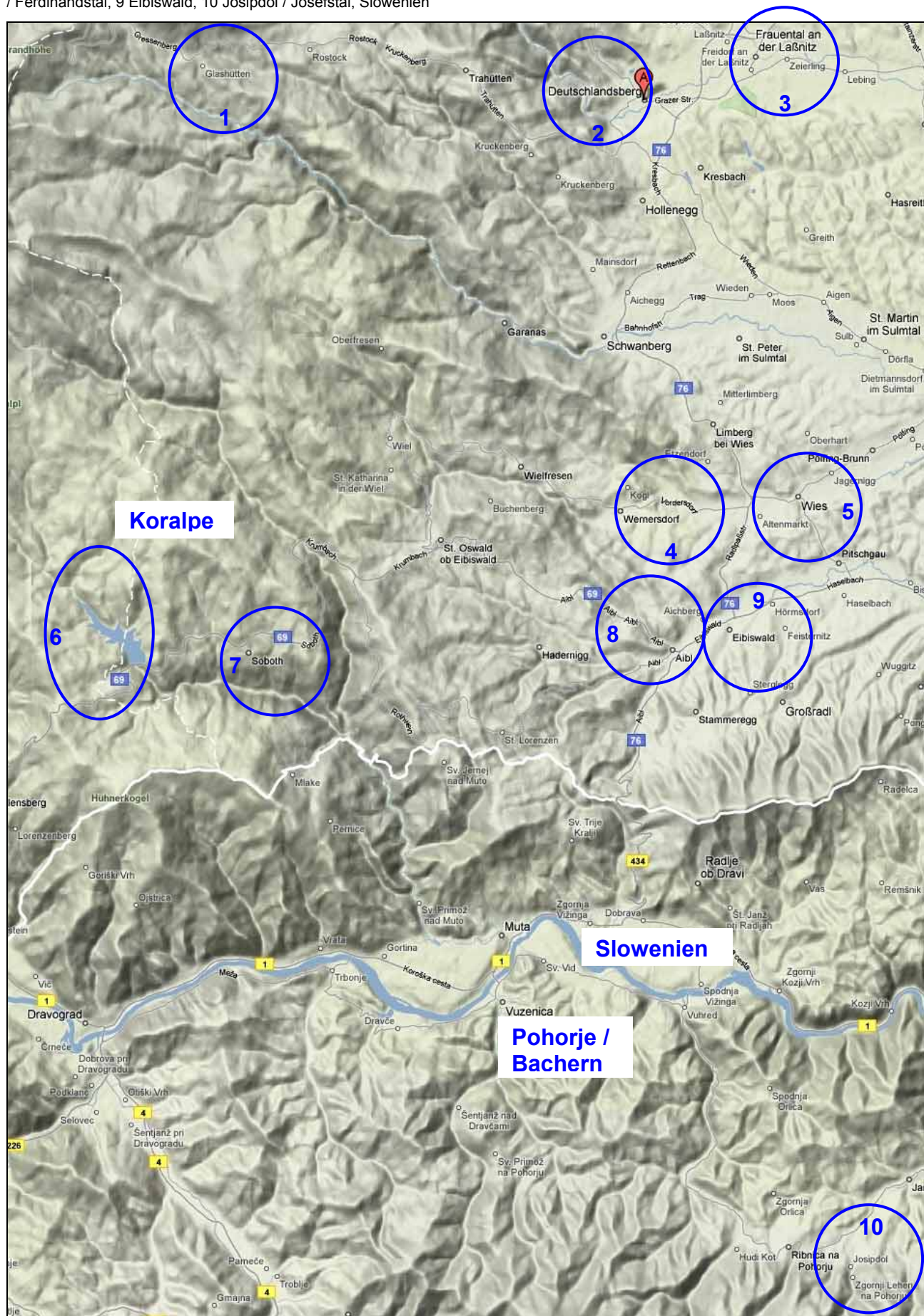


Abb. 2011-1/019

Karte **westliches Isergebirge**

Chřibská / Kreibitz, Kytlice / Falknov, Česká Kamenice, Kamenický Šenov / Steinschönau, Svor, Nový Bor / Haida
 Ausschnitt aus Militärkarte Österreich 1836-1852 / www.mapy.cz ... Historicka 1836-1852



Abb. 2011-1/020

Karte **westliches Isergebirge**

Chřibská / Kreibitz, Kytlice / Falknov, Česká Kamenice, Kamenický Šenov / Steinschönau, Svor, Nový Bor / Haida, Česká Lípa
 Ausschnitt aus GOOGLE Maps (2011-02)

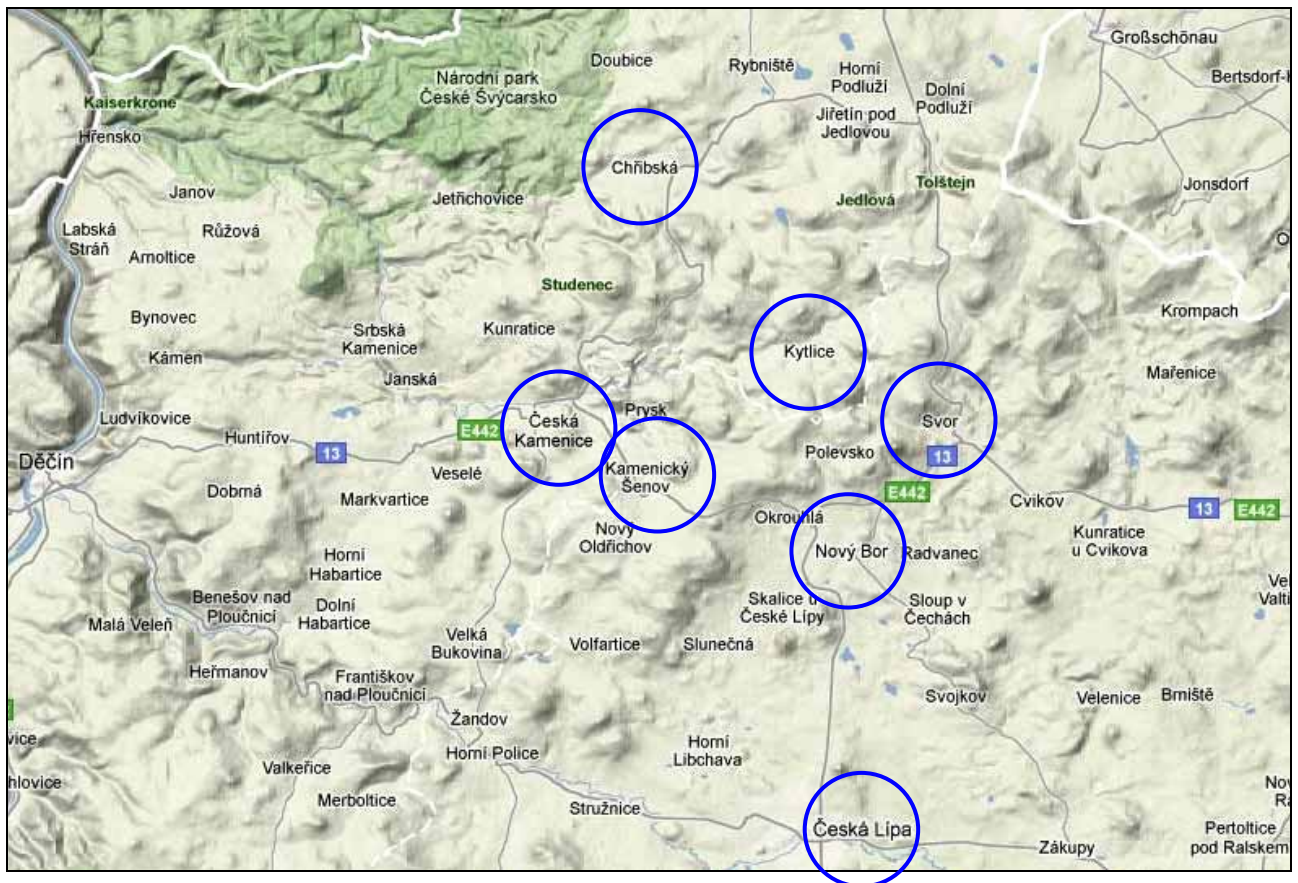


Abb. 2010-4/221

Karte **Flussgebiet der Sázava und Westrand der Böhmischemährischen Höhe**

Ausschnitt aus Militärkarte Österreich 1836-1852 / www.mapy.cz ... Historicka 1836-1852

Benešov, Kloster Sázava, Čáslav, Habry / Habern, Světlá nad Sázavou, Pelhřimov

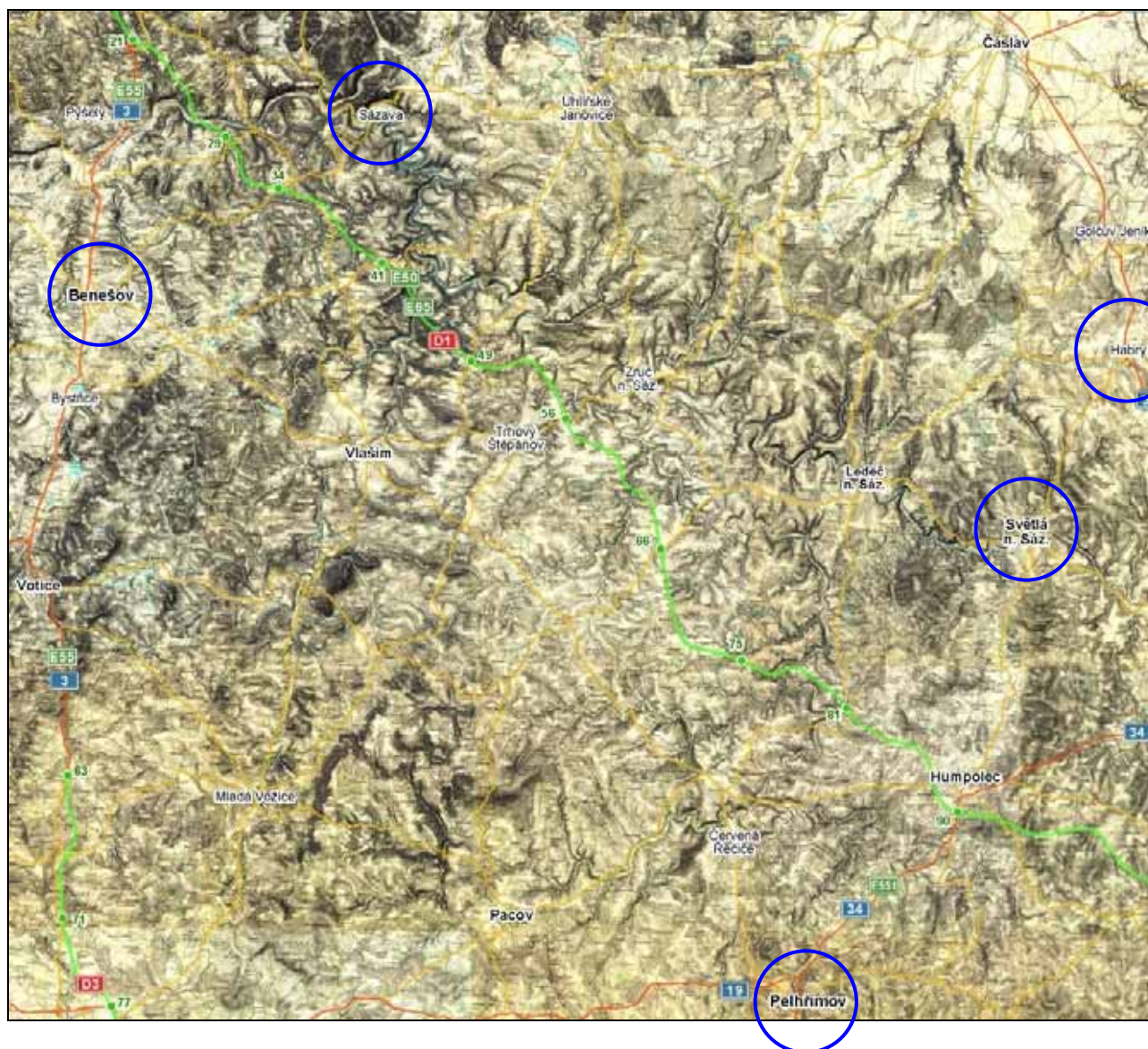


Abb. 2010-4/222

Karte **Ostrand des Flussgebiets der Sázava und Westrand der Böhmischo-Mährischen Höhe**

Ausschnitt aus Militärkarte Österreich 1836-1852 / www.mapy.cz ... Historická 1836-1852

Čáslav, Habry / Habern, Světlá nad Sázavou, Chotěboř, Hlinsko, Havlíčkův Brod / Deutschbrod

Polná - Dobronín / Deutsch-Schützensdorf, Žďár nad Sázavou, Pelhřimov

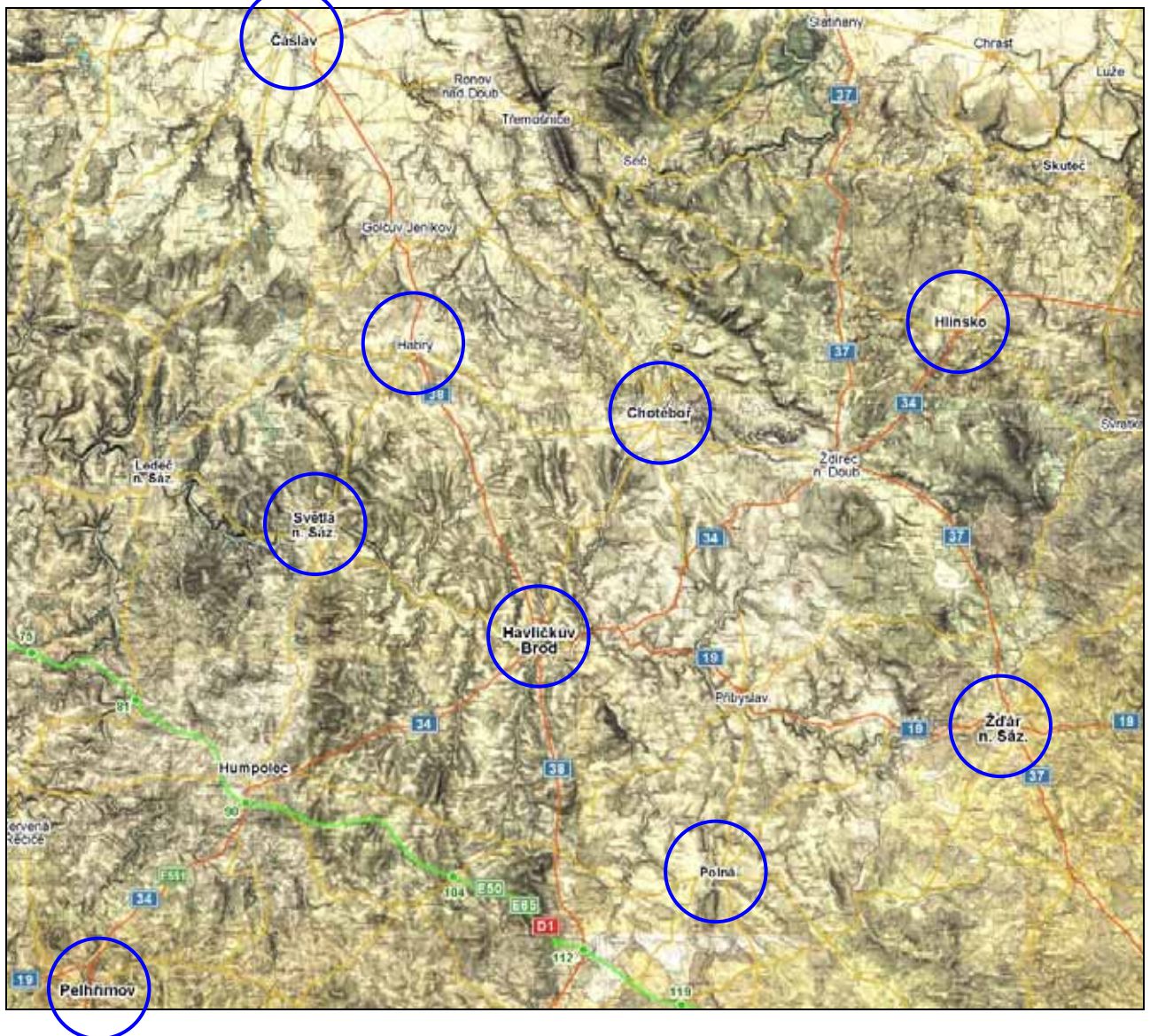


Abb. 2010-4/223

Karte **Nordostrand des Flussgebiets der Sázava und Böhmischemährische Höhe**

Žďár nad Sázavou, Milovy bei Sněžně (5 km nordwestl.), Bystřice nad Pernštejnem, Nedvědice / Burg Pernštejn
 Ausschnitt aus GOOGLE Maps (2010-10)



Abb. 2010-4/224

Karte **Ostrand der Böhmischo-Mährischen Höhe**

Bystřice nad Pernštejnem, Nedvědice / Burg Pernštejn, Úsobrno / Hausbrunn, Šebetov, Boskovice, Protivanov, Brno / Brünn
 Ausschnitt aus GOOGLE Maps (2010-10)

